

Ersteilung Halbes
nachmitt. mit ...
zur Sonn- und Feiertags.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
Prämie, frei ins Haus.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zahl. beifolgend.

Die Neue Welt
(Kultur- und Sozialpolitik),
durch die Post nicht
bestellbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.,
jährlich 1.00 Mk.

Telephon Nr. 1047.
Kriegsgasse 10.
Verlagsanstalt Halle/Saale.

Sozialstaat

Insertionsgebühr
betragt für die 6 spalten
Zeile oder deren Raum
20 Pfennig.
für ausserordentliche Anzeigen
50 Pfennig.

Im Abonnement: 10 Pfennig.
Kollektoren: 10 Pfennig.

Insertate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis
mittags 12 Uhr bei
Expedition eingekommen
sein.

Einlagen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Expedition: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Preußen und Elßaß.

Der Verfassungsentwurf für die Reichsländer.
Als Bedarf nach Sorge vieler reichsländischer Hoffnungen darf man den Verfassungsentwurf für Elßaß-Lothringen bezichtigen, dessen Grundzüge, die nicht in authentischer Fassung vorliegen, wir schon kurz kritisierten. Dinge es nach den Wünschen des Landes selbst, die von der ungetreuen Mehrheit des deutschen Volkes sicherlich gebilligt werden, dann müßte Elßaß-Lothringen nach innen als demokratische Republik organisiert, nach außen als gleichberechtigter Bundesstaat dem Deutschen Reiche angegliedert werden. Wie aber der Verfassungsentwurf in der vorliegenden Form Geßes, dann wird Elßaß-Lothringen in seiner internen Organisation eine Diktatur mit zentralen monarchischen Spitze sein, in seinen äußeren Abhängigkeitsverhältnissen, um das Land gleich dem rechten Namen zu nennen, eine politische Provokation, die mit einigen mehr zufälligen als wirklichen Defizitartikeln ausgestattet wird.
Nach wie vor bleibt

der Kaiser Landesoberhaupt, und nach wie vor wird es eine leere Hebensart sein, daß er als Vertreter der Gesamttheit der Bundesstaaten, welchen die Souveränität über das Reichsland zusteht, die Staatsgewalt ausübt. Dieser „Vertreter der Gesamttheit der Bundesstaaten“ ist weiter nichts als eine fiktive Fiktion, nur als Chef der Hohenzollernfamilie und als Hüter von Preußen hat dieser „Vertreter“ Fleisch und Blut. Nach wie vor wird der König von Preußen als Souverän der Reichsländer die Interessen des preußischen Vaterlands und der hohenzollernischen Hausmacht betreten. Und der Statthalter, den er ernennen wird, wird auch künftig nichts anderes sein als der Repräsentant einer monarchischen Fremdberrschaft in einem republikanisch gefärbten Lande.
Nach wie vor soll Elßaß-Lothringen

füßigen, langlebigen bestehenden Klassen in doppelter Weise be- nachteiligt werden.
Wenn der Reichstag des allgemeinen Wahlrechts diese Bestimmungen annimmt, wenn er den Reichsländern ein Wahlrecht gibt, das schlechter ist als jenes, nach dem er selber gewählt wird, so schließt er damit sich selbst ins Gesicht. Man wird nach der Abstimmung der Parteien über das reichsländische Wahlrecht genau wissen, was man von ihnen im Reich zu erwarten hat.
So schlecht aber auch das reichsländische Wahlrecht ist im Vergleich zum Reichstagswahlrecht, zum Wahlrecht der süddeutschen Bundesstaaten, zum französischen und zum schweizerischen Wahlrecht, so ist es doch verhältnismäßig besser als das preussische Dreiklassenwahlrecht. Sollten alle die Reichsländer durch die neue Verfassung dauernd „verpreußt“ werden, so bliebe ihnen doch der Trost, nicht ganz so rechtlos zu sein wie die Preußen selbst. Indem die preussische Regierung davon abließ, die reichsländischen Wähler in Klassen zu teilen und je nach ihren Steuerverhältnissen zu berechnen, ließe sie selber den schlagenden Beweis dafür, daß es außer dem preussischen kein Volk, keinen Volkstamm gibt, dem man ein so infames Wahlrecht zumuten darf. Für die Reichsländer immer noch eine schwere Enttäuschung, würde das vorgeschlagene reichsländische Wahlrecht, das völlig rechtlose Preußenwahl doch ein Weiterkommen.
Der in jeder Beziehung unzulänglichste, ephemerste, mangelhafteste Verfassungsentwurf für Elßaß-Lothringen ist daher nur in diesem einen Sinne zu begründen: Er eröffnet eine neue Ära der Verfassungskämpfe und damit auch eine neue Ära der preussischen Wahlrechtsbewegung. Es gibt für Elßaß-Lothringen keine Freiheit, es gibt im ganzen Reiche keinen wirklichen Fortschritt, solange noch an der preussischen Junkerbarrrikade ein Stein auf dem anderen bleibt!

ke in ein früherer Handelshochschullehrer namens Dr. Hewerich Standaal gemacht und für sein störendes Betragen Deduktion hinter einem Kaiserhof geübt, das es ganz unvernünftig in die Verammlung warf. Der Vorsitzende, ein nicht weniger als sozialdemokratisch gesinnter Herr, war über dieses provokatorische Treiben so empört, daß er den Redner unter allgemeinem Beifall aus dem Saale wies. Herr Genzler wandte sich nun mit einer Denunziation an den Rektor der Leipziger Universität, den bekannten Historiker Karl Lamprecht. Er nannte die Beleidigungserklärung eine revolutionäre Demonstration, bezeichnete den Vortragenden, dem der Vorleser „auffallend lang und herzlich für seinen Vortrag dankt“, als „einen Herrn, der nur infolge Mildererung des gegen ihn erlassenen Strafbefehles das deutsche Vaterland wieder betreten durfte“, und drohte für den Fall, daß nicht binnen acht Tagen Milderung geschehen würde, die Angelegenheit „bis in die höchsten Instanzen zu verfolgen“. Der Rektor ließ den Denunzianten nicht abfallen, er erklärte in seiner Antwort, Genzler habe „gegen die einfachen Regeln der Verfallungsregeln verstoßen“ und habe sein Recht sich zu beklagen. Eine von der sachlichen Regierung eingeleitete Untersuchung führte zur Behauptung dieser vom Rektor gehaltenen Entscheidung.
In Sachsen geschähen, verlegte nun Genzler das Feld seiner denunziatorischen Tätigkeit nach Berlin. Unter Mitwirkung von 16 sozialdemokratischen Abgeordneten veranfaßte er dort am letzten Freitag eine Kundgebung in der er, zu der auch eine vom Rektor bevollmächtigte offizielle Vertretung der Leipziger Universität erschienen, um sich gegen die Beleidigungen Genzlers zu vertheidigen. Als nun die Leipziger nach Genzlers Vortrag, der aus Wiederholungen seiner bekannten Denunziationen bestand, das Wort zur Entgegnung verlangte, wurde ihnen dieses verweigert. Erst sollten die Vertreter der Berliner „nationalen“ Studentenschaft zu Worte kommen, und dann (etwa nach Witternacht) sollte man auch die Leipziger ihr Sprüchlein sagen lassen. Dieses von einem Teil der Verammlung gebilligte unanständige Verhalten des Bureau's veranfaßte die erschienenen Berliner Studentenschaft unter Protest zu entfernen. Die Verammlung ging dann unter müßem Reden weiter, der Sprecher der Leipziger, Dr. Roth, der infolge eines Komplikations nach dem als Vertreter Redner zu Worte kam, wurde durch Ausdauer und Widerstand unterbrochen, erhielt aber zum Schluß noch harten Beifall. Der „Reiz“ der Berliner nationalen Redner wird am besten wohl durch den Ausspruch eines von ihnen gekennzeichnet: „Auf der Universität müssen wir lernen, deutsch zu sein; alles andere ist doch nur Krampf, um sich und seine Familie durchzubringen.“ Eine unehrliche Wertung der Witternacht! Ist preussisch, ist justifisch! Ein anderer, der Vertreter des Vereins deutscher Studenten leistete sich folgende Anklage gegen die Freie Studentenschaft: „Die Freie Studentenschaft hat benutzt das Toleranzprinzip in die Spitze, damit kann man aber keine nationale Arbeit leisten.“ Ein dritter Redner denunzierte einige von ihm mit Namen genannte Führer der Freien Studentenschaft wegen ihrer witzigen oder annehmbaren Sinnesart zur Sozialdemokratie, und als er die Aufhebung des Sozialdemokratiezwanges, piepien einige nach im Stimmverhältnis befindliche Zuhörer: „Leider!“ Im weiteren Verlauf der Verammlung flaute die Stimmung durch ab, einem großen Teil der jungen Leute fehlte doch die Erkenntnis, welche aufzukommen, daß sie sich nicht allein und unwilligig gegen hatten; nur ein Teil der Redner blieb bis zum Schluß unentwegt. Dieser Teil aber besteht aus einer sehr angenehmen Sorte: er ist das würdige Produkt preussischer Geistesbildung, die wahre Blüte der herrschenden Klassen und dem Vornehmsten ganz offenbar noch geistesverwandt. Nur mit Grauen kann man daran denken, daß diese Wurzeln in ein paar Jahren als Nähr- und Heerde auf das deutsche Volk losgelassen werden sollen!
Jetzt sind auf Verreiben der Genzler und Genossen Vorträge der Genossen Reichardt und Edelmann in Jena und Halle verboten worden. Die nationale Stimmung steigt also auf der ganzen Linie, und es bleibt, wie es immer gewesen ist: Der akademische gebildete Deutsche darf nicht erkalten, was die Sozialdemokratie ist, denn das könnte ihn am Ende hindern, sie zu verurteilen!

„Germanisierung“ durch Strafen wegen „Verleibung der deutschen Veteranen“

Die in jeder Beziehung unzulänglichste, ephemerste, mangelhafteste Verfassungsentwurf für Elßaß-Lothringen ist daher nur in diesem einen Sinne zu begründen: Er eröffnet eine neue Ära der Verfassungskämpfe und damit auch eine neue Ära der preussischen Wahlrechtsbewegung. Es gibt für Elßaß-Lothringen keine Freiheit, es gibt im ganzen Reiche keinen wirklichen Fortschritt, solange noch an der preussischen Junkerbarrrikade ein Stein auf dem anderen bleibt!

Kämpfe in der Studentenschaft.

Nachdem die Halle'schen Universitäts-Besprechungsbehörden der Freien Studentenschaft verboten haben, nach dem Januarschauer Junter Oldenburg den Genossen Dr. Südelum wissenschaftlich über die Sozialdemokratie sprechen zu lassen, breitet sich dieser eck preussische Geist auch auf die andern Staaten aus. Aus Jena kommt die Meldung, daß auch dort der freie Geist, der noch einen Schaden gebildet hatte, immer stärker getrieben wird. Dem Genossen Dr. Liebmann geht es ebenfalls verhältnismäßig gut, vor den Freistudenten zu reden. Preussische Justiz triumphiert!
Ueber die allgemeine Bedeutung dieser Vorlesungen schreibt man uns aus akademischen Kreisen:

Nachdem die Halle'schen Universitäts-Besprechungsbehörden der Freien Studentenschaft verboten haben, nach dem Januarschauer Junter Oldenburg den Genossen Dr. Südelum wissenschaftlich über die Sozialdemokratie sprechen zu lassen, breitet sich dieser eck preussische Geist auch auf die andern Staaten aus. Aus Jena kommt die Meldung, daß auch dort der freie Geist, der noch einen Schaden gebildet hatte, immer stärker getrieben wird. Dem Genossen Dr. Liebmann geht es ebenfalls verhältnismäßig gut, vor den Freistudenten zu reden. Preussische Justiz triumphiert!
Ueber die allgemeine Bedeutung dieser Vorlesungen schreibt man uns aus akademischen Kreisen:

Keine Vertretung im Bundesrat
bestehen, es soll also auch in dieser Beziehung weiterhin nicht als ein gleichberechtigter deutscher Staat, sondern als ein erobertes Land behandelt werden. Es heißt, daß sich besonders die kleinen Staaten im Bundesrat gegen die Erteilung von Bundesratsstimmen an Elßaß-Lothringen gewendet haben sollen und zwar aus der Befürchtung, daß die drei Stimmen, auf die Elßaß-Lothringen nach seiner Bevölkerungsstärke Anspruch hätte, doch nur Preußen zugute kommen würden. Diese Befürchtung ist durchaus berechtigt, denn da der Kaiser den Statthalter ernannt, dieser aber dann die Bundesratsvertreter ernennen müßte, wären diese neuen Mitglieder des Bundesrats in Wirklichkeit gar nicht elßaßische Staatsvertreter, sondern preussische Kommissäre. So folgt das eine Neben aus dem andern, aus der Verpeppelung der Reichsländer mit hohenzollernischen Familieninteressen folgt die Unmöglichkeit der Vertretung im Bundesrat.
Eine Menderung tritt nur in den

Wahlen der Landesgesetzgebung
ein. Diese wurde bisher entweder durch die Reichsgesetzgebung oder durch den Kaiser unter Zustimmung des Bundesrats und des reichsländischen Landesauschusses ausgeübt. In Zukunft sollen die Landesorgane dem Kaiser unter Zustimmung eines aus zwei Kammern bestehenden Landtags wählen werden. Die erste Kammer soll bestehen aus fünf geistlichen Vertretern der Konfessionen (zwei Katholiken, drei Protestanten) und zwei, zwei Protestanten und einem (Sachwalter), je einem Vertreter der drei großen Städte (Strasburg, Metz, Kolmar, Mühlhausen), dem Oberlandesgerichtspräsidenten, einem Vertreter der Universität Strasburg und neben Vertretern der verschiedenen Handels-, Landwirtschafts- und Handwerkerkammern. 18 weitere Mitglieder werden vom Kaiser „auf Vorschlag des Bundesrats“ ernannt. Da aber der Bundesrat sonst in den Reichsländern nichts zu tun hat, wird sich die Sache so gestalten, daß der Kaiser und König von Preußen diese Mitglieder einfach ernannt, wog der Bundesrat ja und Amen sagt. Diese 18 preussischen Ernennungen in der ersten Kammer, die in hohem Maße abhängig sind, da ihre Ernennung nur auf fünf Jahre erfolgt, bilden genau die Hälfte der Kammer, ohne sie ist also die Annahme eines reichsländischen Gesetzes unmöglich. Ein Gegenstand zur Vertretung mit dem Kaiser darüber: Eine „autonome“ Gesetzgebung, beschränkt durch das preussische Veto!

Wahlrecht zur zweiten Kammer
in freizeitlichem Sinne ausgeschaltet werden. Aber weit gefehlt! Elßaß-Lothringen ist das reaktionärste Wahlrecht von allen in den deutschen Ländern bekommen, von dem französischen und dem schweizerischen Nachahmer gar nicht zu reden. Das Wahlrecht wird für „gewöhnliche“ Leute an einen dreiklassigen Aufenthalt im Wahlkreis, für „bessere“ (Grundbesitzer, Beamte, Rechtsanwältinnen ufm.) an einen einjährigen Aufenthalt geknüpft. Ferner werden alle Sozialplakalitäten eingeschaltet; wer über 35 Jahre alt ist, soll zwei, wer über 45 Jahre alt ist, drei Stimmen abgeben dürfen. Die zukunftsreicheren schlagenden Arbeiterbewegung soll gegenüber den an-

In verschiedenen deutschen Universitäten hat der Gegenstand zwischen den konfessionellen kirchlichen Verbänden und der modernen Freien Studentenschaft auf heftigen Kämpfen geführt. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß auch bei diesen Auseinandersetzungen der studierenden Jugend jene Frage im Mittelpunkt der Erörterungen steht, die Herr v. Besenmann jüngst als die wichtigste bezeichnet hat, die Frage des Verhältnisses zur Sozialdemokratie. Nun wird dieser Kampf natürlich nicht ausgefochten unter der Parole: Sie Anhänger, die Gegner der Sozialdemokratie, denn erstens ist die Zahl der überzeugten Sozialdemokraten unter den Studenten infolge ihrer bürgerlichen Herkunft und Erziehung noch verhältnismäßig gering, und zweitens müssen die Studenten der meisten deutschen Vaterländer unfehlbar mit ihrer Allegation und der Verächtlichmachung ihrer Erziehung rechnen, wenn sie sich offen zur Sozialdemokratie bekennen. So kommt es, daß sich der Streit zwischen den beiden studentischen Richtungen zu der etwas unbillig anmutenden Frage auflöst: Darf sich ein deutscher Student über das Wesen der Sozialdemokratie unterrichten, oder muß er die Sozialdemokratie bekennen, ohne sie zu kennen?
Die Freie Studentenschaft steht auf dem Standpunkte, daß der Student als Lernender über alle politischen Richtungen im deutschen Volke so genau wie möglich unterrichtet werden soll. Von diesem Standpunkte ausgehend, veranfaßt sie in verschiedenen deutschen Universitätsstädten Vortragskurse, bei denen Vertreter aller Parteien, auch der Sozialdemokratie, zu Worte kommen. Die Informatoren sehen in dieser parteipolitischen Vorlesungseröffnung einen „Verzehr an der nationalen Sache“, den sie, meist von den akademischen Behörden unterstützt, mit allen Mitteln der Denunziation und der Provokation bekämpfen. So hat neulich, wie bekannt, in Leipzig nach einem informativen Vortrag des Genossen Bern-

Die Freie Studentenschaft steht auf dem Standpunkte, daß der Student als Lernender über alle politischen Richtungen im deutschen Volke so genau wie möglich unterrichtet werden soll. Von diesem Standpunkte ausgehend, veranfaßt sie in verschiedenen deutschen Universitätsstädten Vortragskurse, bei denen Vertreter aller Parteien, auch der Sozialdemokratie, zu Worte kommen. Die Informatoren sehen in dieser parteipolitischen Vorlesungseröffnung einen „Verzehr an der nationalen Sache“, den sie, meist von den akademischen Behörden unterstützt, mit allen Mitteln der Denunziation und der Provokation bekämpfen. So hat neulich, wie bekannt, in Leipzig nach einem informativen Vortrag des Genossen Bern-

Politische Ueberlicht.

Halle a. S., den 19. Dezember 1910.

Ein Streit zwischen Deutschland und England.

Seit vielen Jahren schwelen zwischen der deutschen und der englischen Regierung Meinungsverschiedenheiten über die Entschädigungsansprüche von Deutschen, die im britisch-südafrikanischen Krieg in ihrem Vermögen geschädigt worden sind. Der größte Teil dieser Ansprüche ist bereits durch die üblichen, von England selbst eingesetzten Schiedskommissionen geregelt worden. Dem Wünsche der deutschen Regierung, diese Entscheidungen der britischen Kommissionen dem Saager Schiedsgericht zur Nachprüfung zu übermitteln, ist nun die englische Regierung, wie in der Nordd. Allgem. Ztg. mitgeteilt wird, nicht nachgegeben. Nur einige Fälle, die den Kommissionen nicht vorgelegt haben, sollen dem Saager Schiedsgericht unterbreitet werden. Das Wunschdenken hat, wie weiter gemeldet wird, die beteiligten Deutschen um Nachsicht verheißt. Es geht, die Angelegenheit bei der britischen Regierung weiter zu

und Schüler sind beide Textilarbeiter. Zimmer ist Schneider, Siebs Schriftföhrer und Taubelb Maurer. Auch die bürgerlichen Parteien haben größtenteils die Kampfzettel geneigt. Nur im Wahlkreis Ostpr.-Lauenb. von unteren Parteien die größte Aussicht auf einen Sieg hat, ist noch ein einziger bürgerlicher Kandidat angetreten. Nationalistische Kandidaten antworten, wahrscheinlich die Kandidaten der jetzt den Kreis im Reichstag vertritt. Die Nationalisten wollen, daß auch die Konservern die fortschrittliche Kandidatur gleich in der Hauptwahl unterstützen. In einer konfessionellen Vertrauensmänner-Versammlung machte aber einer der konservativen Führer aus dem Kreise den Vorstoß, einen eigenen Kandidaten aufzustellen und auch über etwaige Stichwahlen nicht zu entscheiden. Der Vorschlag wurde beifällig aufgenommen.

Ein glänzender Arbeitertag.

Aus London wird uns geschrieben: Die Aussperrung der Schiffsmiede in den nordenglischen und schottischen Seebäsen ist zu Ende. Durch eine Abstimmung der Mitglieder der Gewerkschaft der Schiffsmiede ist zwischen den Vertretern der Arbeiter und des Unternehmensverbandes vereinbarte neue Nebeneinkommen mit 1375 gegen 1200 Stimmen angenommen worden, und die Arbeit hat bereits auch in allen betroffenen Schiffswerken begonnen.

Der Kampf war einer der hartnäckigsten und heftigsten, die in England überhaupt aufgeführt worden sind, und er hat mit einem schließlichen Sieg der übermächtigen Unternehmer und einem erheblichen Siege der Arbeiter geendet. Den Anlaß zur Aussperrung, die nun volle 15 Wochen gedauert hat, gaben zwei geringfügige Streiks von Schiffsmiedern, wobei diese gewisse Bestimmungen des im Jahre 1907 zwischen dem Unternehmensverband und den verschiedenen Gewerkschaften abgeschlossenen Einigungsvertrages verletzt haben. Der Unternehmensverband wollte sich nicht mit der Unterwerfung der Schiffsmiede zufrieden geben, sondern forderte von der Gewerkschaft Garantien dafür, daß solche regelmäßigen partiellen Streiks in Zukunft nicht wieder vorkommen werden und versagte zur Ergründung dieser Forderung die Generalausperrung gegen alle Mitglieder der Gewerkschaft der Schiffsmiede. Nachdem die Ausperrung bereits sieben Wochen im Gange war, einigten sich die Führer der Arbeiter mit den Unternehmern in der Tat auf einen Vertrag, nach dem regelmäßig freie Gewerkschaftsmitglieder den Vorschriften des Vertrages gemäß gemäßigt, mit Schlichtern bestehend, in Schlichtungsverfahren gegen die Organisation eingeschlossen werden sollen. Eine Abstimmung der Gewerkschaft wurde aber auf diese Bedingungen und der Kampf nahm seinen Fortgang. Nach viel entsetzlicheren wurden diese Bedingungen von den Arbeitern abgelehnt, als sie einige Wochen später einer erneuerten Abstimmung unterbreitet wurden.

Die unabweigbare Engherzigkeit der Arbeiter, aber die schärfsten Entschlossenheiten zu erheben, als ihre Organisation zum Werkzeug der Kapitalisten herabzuwürdigen, hat ihre Wirkung auf die Unternehmer nicht verfehlt. Als sie sahen, daß die Hungerstreike nicht den erhofften Einbruch brachte, beschlossen sie es, großes von hohen Löhnen herabzusetzen. Es wurde jetzt ein neues Nebeneinkommen zwischen ihnen und den Vertretern der Arbeiter vereinbart, nach dem sich gewisse Organisations-, sowohl Gewerkschaft als der Unternehmensverband, einfach verpflichtet, gegen ihre regelmäßig freie Gewerkschaft, aussperrnde Mitglieder den Regeln der eigenen Organisation gemäß vorzugehen.

Der Sieg der Arbeiter ist vollstän dig. Die freie Einigung des Schichtarbeiterverbandes, sich in die inneren Angelegenheiten der Arbeiterorganisationen einzumischen zu wollen, ist endgültig zurückgewiesen worden.

Der so zum streikenden Ende geführte Kampf hat den Arbeitern gewaltige Laizen aufgelegt. Unmittelbar am Kampfe beteilig waren 15.000 Schiffsmiede, von denen jeder wöchentlich 10 Mk. Streikunterstützung erhielt; hiervon bezahlte die Gewerkschaft der Schiffsmiede 5 Mk. und der Allgemeine Gewerkschaftsverband die übrigen 5. Die Gesamtsumme der beiden Organisationen während der 15 Wochen des Kampfes betrug also 2 1/2 Millionen Mark. Außer den Schiffsmiedern war aber eine noch weit größere Zahl von Hilfs- und sonstigen Arbeitern in Mitleidenschaft gezogen, die überhaupt keine regelmäßige Unterstützung erhielten. Der Gesamtverlust an Arbeitslöhnen betrug sich auf nahezu 10 Millionen Mark.

Gewerkchaftliches.

Ein deutlicher Heimarbeitertag

Wird am 12. Januar 1911 in Berlin stattfinden (in der neuen Harmonie, Spandauerstraße 96-97). Die Heimarbeiter und ihre Freunde wollen bei dieser Tagung in letzter Stunde, ehe im Reichstag über das Hausarbeitsgesetz Verhandlung gefahrt wird, in einer eindrucksvollen Umgebung noch

einmal die Forderungen erneuern, die durch das Hausarbeitsgesetz erfüllt werden müssen, wenn den schweren Mißständen der Heimarbeit gesteuert werden soll. In dieser Umgebung werden sich Heimarbeiter aus allen Berufen und aus allen Teilen Deutschlands und Freunde der Heimarbeit aus den bürgerlichen Kreisen vereinen, und zwar bei Vernehmung aller politischen Tendenzen und ohne Unterschied der gewerkschaftlichen Richtungen.

Die Tagung wird vorbereitet durch einen Aktionsausfluß, an dessen Spitze Professor Dr. Ernst Franke-Beilin steht und dem ferner angesehenen Frauen Margarete Lehmann und der Ingenieur-Verband, Giesberts, M. d. R., Goldschmidt, Krüger, Sassenbach, Robert Schmidt, M. d. R.

Das Hauptreferat hat Professor Dr. Robert Hilbrandt-Tübingen übernommen. Die Geschäftsstelle ist das Bureau für Sozialpolitik, Berlin, Rolanderstraße 29-30.

Zum Weihnachtsfest abgefahren.

In Landesgut in Schlesien mußten alle 10.000 Industriearbeiter ihren Wohnort aufgeben und wieder über die Grenze gehen, soweit sie sich dort erst nach dem 1. Januar 1909 niederließen. Die meisten liefen nun mittels d. A. Besonders hart werden eine Anzahl Seidenweber getroffen. Monatslang ist in der Seidenweberei wegen schlechten Geschäftsganges so wenig verdient worden, daß Seidenweber werden mußten, um nur notwendig leben zu können. Jetzt sagt man sie fort, die bisher gut genug waren, für die Fabrikarbeiter reichlicher zu schaffen. Sie können aber am 1. Februar weiterkommen; um am 20. Dezember 1911 wieder hinausgejagt zu werden.

Zum Bergarbeiterfest in Hausman.

Die Grubenleute konnten einen erneuten Einigungsversuch ab, der besagt, daß ab 1. April auf eine Lohnaufbesserung nach „Recht und Billigkeit“ eingegangen werden soll, soweit es in der Macht des Generaldirektors liegt. Auf der Seite fand am Freitag eine Versammlung der Arbeitsschlichter statt, in der der stiftliche Sekretär Hintersee teilnahm. Sonst ist die Situation unverändert.

Die Arbeiter forderten, daß die Grundlöhne der Häuser nicht unter 5 Mk. die der Arbeiter nicht unter 4 Mk. betragen und die Schichtlöhne, die trotz der schon vor drei Jahren erhobenen Forderung auf beiden Seiten (Hausbau und Bergbau) noch nicht gleichgestellt sind, um 30 Pf. pro Schicht erhöht werden sollten. Außerdem sollte die zwölfstündige Schichtzeit der Arbeiter, Ausruhe- und Entlohnungszeit auf acht Stunden vergrößert werden. Die Einigungsverhandlungen vor dem Bergarbeiterfest führten zu keiner Verständigung.

Die Gewerkschaft hat in den letzten Jahrzehnten glänzende Erfolge gemacht. An Dividenden wurden mehr als 14 Prozent verteilt. Selbst die Krise ist für das von der Gewerkschaft vorgegangenen, sie hat auch während der Zeit die gleich hohen Dividenden verteilen können. Der Kampf ist den Arbeitern also mit großer Mühseligkeit gelungen worden.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe.

In Rößke bei Leipzig, einem Hauptorte der Rauchwarenbranche, haben die Unternehmer etwa 600 Arbeiter und Hilfsarbeiter mit der Ausperrung bedroht, falls nicht bis zum 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr, die Ausschließung dieser Arbeiter aus dem Betriebsverband rückgängig gemacht werden sei. Die 200 Mitglieder sind wegen Schädigung der Betriebsinteressen ausgeschlossen worden. Die Arbeiter denken natürlich nicht daran, zu laichen, so daß am 19. Dezember ein halbes Tausend Rauchwarenarbeiter auf der Straße stehen werden. Zugut ist streng ferngehalten.

Vor etwa einer Woche wurde gemeldet, daß die Verlagsgesellschaft in Leipzig sich beschäftigen, in eine Lohnbewegung einzutreten. Zunächst hat der Verlagsgesellschaft eine Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, die Verhandlungen mit dem Deutschen Metallarbeiterverband abzulehnen und es jedem Unternehmer zu überlassen, in seinem Betriebe mit den Arbeitern zu verhandeln. Die erste Folge dieser Absage war, daß in einer Anzahl von Fabriken die Verlagsgesellschaft gekündigt haben.

In der Firma Ernst Scheller u. Co., Fabrik für Orgelteile in Leipzig, Gartenbergstraße Nr. 3, wurden die Mehrzahl der dort beschäftigten Tischler, Orgelbauer und Maschinenarbeiter entlassen. Den dort noch beschäftigten fünf männlichen Arbeitern wurde vom Unternehmer der Austritt aus der Organisation angetragen, wenn sich diese fünf Arbeiter auch selbstständig bereit erklärt haben. Der Betrieb ist für alle untergeachtet gesperrt.

Briefkasten der Redaktion.

H. D. R. 1000. In diesem Falle wird es besser sein, sich zu einigen, da mündliche Vereinbarungen wenig Wert haben, wenn sie nicht unter Zügen gelassen sind. **Zanderdorf.** Darüber aber ist keine gefällige Vorarbeit, jedoch schließlich am Mittag des dritten Tages.

Aus den Nachbarkreisen.

Die Bevölkerungszunahme in der Provinz Sachsen im Jahre 1909.

Die gemeldet ist in der Provinz Sachsen die Zahl der Geburten auf 1000 Einwohner berechnet, niedriger als im Reichsdurchschnitt; die Geburtenziffer stellt sich nämlich auf 13,9. Auf der anderen Seite ist aber diesmal die Sterblichkeit in der Provinz Sachsen höher gewesen als im Reichsdurchschnitt, nämlich 22,1, während es im Reichsdurchschnitt nur 20,3 war. Demnach kamen im Reichsdurchschnitt auf 1000 Einwohner 19,1 Geborene, in der Provinz Sachsen aber 19,5. Im Verhältnis 1908 stellte sich die Sterblichkeit in der Provinz Sachsen auf 17,8, im Reichsdurchschnitt aber auf 18,02. Während der Geburtenüberschuss in Preußen nicht gegen 1908 einen kleineren Rückgang aufwies, hat er in der Provinz Sachsen um 1,24 auf 1000 Einwohner zugenommen, auf 13,1 im Reichsdurchschnitt, womit er allerdings wegen der geringen Geburtenziffer nicht unmittelbar hinter den Reichsdurchschnitt (13,51) zurückbleibt. Wie im Deutschen Reich, so hat auch in der Provinz Sachsen die Zahl der Geburten im Laufe eines Jahres zugenommen. Es kamen auf 1000 Einwohner 1909 83 Geburten gegenüber 85 im Vorjahre. In unserer Provinz sind übrigens die Geburtenzahlen weitgehend abnehmend als im Reichsdurchschnitt, nach welchem auf 1000 Einwohner nur 7,74 Geburten kamen.

Magdeburg. Öffentliche Volksversammlung. Im Auftrag der Deutschen Arbeiter in Magdeburg land am Sonntag, den 18. Dezember, eine öffentliche Volksversammlung, bei der sich zahlreiche Teilnehmer aus der Umgebung einfanden. Der gewählte Redner aus Halle sprach über die Sozialdemokratie im Kampf mit ihren Gegnern. Er behandelte in seinen 1 1/2 Stunden Ausführungen die Aufgaben der Sozialdemokratie, die politische Situation, die Bewegung in Preußen und die Bedeutung des Reichstages. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Ausföhrungen folgte die Diskussion, in der gewählte Schumann drückte seine Teilnahme betraut.

Magdeburg. Unfall im Walde. Die 65 Jahre alte Waldbauern Frau Ruth aus Köpzig verlor im Walde eine Schusswunde am linken Bein. Sie wurde in das Köpziger Krankenhaus aufgenommen.

Annaburg. Zeitung. Auf Seiten gingen im Distrikt Annaburg ein: 1. 1070 Mk., 2. 185 Mk., 3. 735 Mk., 4. 1102 Mk., 5. 340 Mk., 6. 565 Mk., 7. 465 Mk., 8. 129 Mk., 9. 235 Mk., 10. 225 Mk., 11. 165 Mk., 12. 125 Mk., 13. 210 Mk., 14. 495 Mk., 15. 532 Mk., 16. 533 Mk., 17. 534 Mk., 18. 210 Mk., 19. 535 Mk., 20. 530 Mk., 21. 530 Mk., 22. 530 Mk., 23. 530 Mk., 24. 530 Mk., 25. 530 Mk., 26. 530 Mk., 27. 530 Mk., 28. 530 Mk., 29. 530 Mk., 30. 530 Mk.

Schraplau. Folgende Richtigstellung geht uns zu: In der Donnerstag-Nachricht des Volksblattes wurde von dem Agenten Albert John aus Schraplau berichtet, er habe in der Gewerkschaft nicht getagt. Er ist ein Gewerkschaftsmitglied, sondern er habe sich nur aus Gewerkschaftsgründen aus der Gewerkschaft zurückgezogen. Dies ist eine ungenaue Behauptung. Es muß hier nochmals festgestellt werden, daß der Junge Albert John vom Reichsanwalt Dr. Ubel gefragt wurde, er wäre doch ein politischer Gegner von John. Darauf antwortete John: „Ja, aus Gewerkschaftsgründen.“ Eine weitere Auseinandersetzung über diese weitergehende Behauptung werden wir nicht mehr auslösen.

Wansleben. Ein Brief aus Wansleben. Wie die Wanslebener bürgerliche Presse mitteilen weiß, haben wegen Lohnunterschieden die bei dem von einer Wanslebener Firma ausgeführten Bau der gewerkschaftlichen Bahn Wansleben-Str. Wansleben sechs Arbeiter, angeführt 70 Personen, am Freitag mit der Arbeit unterbrochen. Verhandlungen mittels Delegation der Lohnstreikenden sollten sofort in die Wege geleitet werden sein.

Braunfels. Mehr Geld für den Regenten! Wie unsere Braunköhlener Arbeiter wissen, wird man in den Kreisen des sogenannten Landtags orientiert sein, daß dem braunköhlener Landtage bei seinem Jubiläum am 1. Januar eine Regentenspende gegeben wird, in der eine Erhöhung der Jubiläumsgeld des Regenten um 500.000 Mark gefordert wird. Das dieser Landtag dazu ja und Amen sagen wird, ist sehr anzunehmen. Schon Alberts Jubiläum wird sich dann auf nahezu 2 Millionen Mark jährlich belaufen. Was Grund der Erhöhung wird wohl die Fleischnot und die allgemeine Lebensmittellage angehen werden. Was sagen die Arbeiter dazu? Wenn die Arbeiter höhere Löhne verlangen, weil alles teurer geworden ist, werden sie ihren Mühsal zum Lohnempfänger, wie sie zu den Regenten sind, werden sie sich nicht weniger Mühsal verdienen, sondern einfach in des Volkes Tasche greifen. Natürlich muß die Verbrauchssteuer durch Steuererhöhung aufgebracht werden.

Berantwörter für Leitartikel, Politische Arbeiter, Parteinarbeiter Paul Hennig für Ausland, Gewerkschaftliches, Preußen und Bernhardt, Carl W. d., Lönies Otto Reuber, Reichstages und Verfassungsbüro Otto, Caspar, sämtlich in Halle.

Lebensmittel	Weizenmehl 4 Pfund 58 Pf.	Moselwein Flasche 75 Pf.	Stangenspargel 2 Pfd. 95 Pf.	Erdbeeren 2 Pfd. 90 Pf.
	Kaiser-Auszug 4 Pfund 68 Pf.	Rheinzwein Flasche 75 Pf.	„ mittel 2 Pfd. 1 20	Erdbeeren feinste 2 Pfd. 1 10
	Mandeln Pfund 1 10 1 00	Rotwein Flasche 78 Pf.	„ hart 2 Pfd. 1 60	Aprikosen 2 Pfd. 80 Pf.
	Rosinen Pfund 48 35 Pf.	Portwein Flasche 85 Pf.	„ extra- 2 Pfd. 1 80	Aprikosen feinste 2 Pfd. 1 00
	Korinthen Pfund 40 30 Pf.	Samos Flasche 85 Pf.	Schnittspargel 2 Pfd. 60 Pf.	Stachelbeeren 2 Pfd. 58 Pf.
	Kakao 70 Pf.	Alkoholfreier Punsch-Extrakt Flasche 45 Pf.	Leipzig. Allerlei 2 Pfd. 40 Pf.	Apfelsinen 20 Pf.
	Wurzelzucker Pfund 23 Pf.	Nüsse Pfund 25 Pf.	Leipzig. Allerlei ext. fein 2 Pfd. 80 Pf.	Gem. Früchte 2 Pfd. 75 Pf.
	Palmöl Pfund 60 Pf.	Para-Nüsse Pfund 28 Pf.	Wachsböhen 2 Pfd. 30 Pf.	Gem. Früchte feinste 2 Pfd. 1 00
	Margarine Pfund 58 48 Pf.	Feigen Pfund 24 Pf.	„ feinste 2 Pfd. 40 Pf.	Kirschen 2 Pfd. 55 Pf.
	Zitronen 3 Stück 10 Pf.	Datteln Pfund 33 Pf.	Erdbeeren 2 Pfd. 32 Pf.	Kirschen feinste 2 Pfd. 65 Pf.
Block-Schokolade Pfund 58 Pf.	Trauben-Rosinen 1/2 Pfd. 35 Pf.	„ fein 2 Pfd. 55 Pf.	Preisselbeeren 2 Pfd. 68 Pf.	

5% Rabatt

an Robottarten
an meine Hochzeiten
Herren-Geschenke:
Krawatten
Handschuhe
Solenstrümpfer
Herren-Wäsche
Bettfedern
Kragenreiner
zu billigen Preisen.

Otto Blankenstein
ob. Leipzigerstr. 26. 29. 30. 31. 32. 33.

Zum Weihnachtsfest:
Lametta (Engelhaar)

Schaumgold u. Silber

Perlebleche
Lichthalter
Lichte.

Sie beziehen durch
Die Volksbuchhandlung,
Gart. 42/43.

Aluminium-Kochtöpfe.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Schachspiel
Mit Anleitung zum Ziehen.
Das interessanteste aller Spiele.
Preis 20 Pfg.
Volks-Buchhandlung.

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote.

Teppiche

hervorragende Auswahl neuer stilgerechter Muster in jeder Geschmacksrichtung, bestbewährte Fabrikate.

Axminster	Tapestry	Velour
Größe ca. 130x200 cm 21,00 bis 4,50	Größe ca. 130x200 cm 17,00 bis 6,50	Größe ca. 135x200 cm 22,50 bis 14,50
" " 170x235 " 47,00 " 13,50	" " 170x235 " 26,00 " 19,00	" " 175x235 " 34,00 " 29,00
" " 200x300 " 64,00 " 19,50	" " 200x300 " 42,00 " 26,00	" " 200x300 " 53,00 " 35,00

Bouclé	Grosser Gelegenheits-Posten Teppiche	Linoleum
Größe ca. 130x200 cm, sehr prakt. 16,00	ältere Muster und solche mit geringen Fehlern 25 bis 33% Prozent unter Preis.	Posten moderner gemusterter Linoleum-Teppiche in den Grössen von 150x200, 200x250 und 200x300 cm Stück von 6,50 an.
" " 170x235 " " 25,50		Linoleum-Rollenware 200 cm breit, kleingemustert Parkettmuster . Meter von 3,50 an.
" " 200x300 " " 35,00		

Vorleger in verschiedenen Grössen und Qualitäten in Niesenauswahl.
Posten imit. Perser-Vorleger von 70 Pfg. an.

Echte Brüssel, Tournay-Velour, mechanische Smyrna-Teppiche von 160⁰⁰ M. bis 40⁰⁰ M.
Echte Orient-Teppiche von 600⁰⁰ M. bis 18⁰⁰ M.

Felle chines. Ziegenfelle 4,50 bis 1,95 Angora- und echte Widelfelle.	Fenstermängel bestickt und mit Applikation von 2,10 an Glatte Preise in ver- schiedensten Farben Mtr. 4,00 3,00 2,40 gemustert Mtr. 4,50 4,00	Sofakissen von 15,00 bis 6,5 Pf. Kissenplätzen von 6,5 Pf. an Fusskissen hant. Filzsch. 3,00 2,50 2,00	Tischdecken in Fantasie, Tuch, Moquette u. Plüsch, in allen Preislagen. Diwanddecken in besonders grosser Auswahl.	Reisedecken, Sealiskin- und Astrachandecken 30,00 bis 5,50. Wolldecken, kextra leicht. Kamelhaardecken vorzügl. Fabrikate 27,00 bis 11,00.	Schlafdecken Wolle, 19,00 bis 4,25 Baumwolle, 5,00 bis 90 Pf. Steppdecken m. Baumwoll-, Woll- und Dauneneüllung 42,00 bis 2,50.
--	--	---	--	--	--

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Hansa-Bäckpuder

Hansa-Puddingpuder
Nährmittel-
Fabrik
„Hansa“
Hamburg

Ein guter, schmackhafter Pfefferkuchen
auf dem Weihnachtstische erhöht nicht nur die Weihnachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigen Preisen bei
Rob. Schirmer, Honigkuchen-Fabrik,
Forsterstrasse 34,
Leipzigerstrasse 71 — Maasfelderstrasse 43.
Telephon Nr. 931.

Billiger Weihnachtsverkauf.
100 Stück Andenkerter mit
einschlachten Seiten Eid 1,50-4
400 Stück Stangen Eid 45 S.
Sachmünden, Andenkerter usw.
billig.
Alle Vorräte waren in großer
Auswahl billig.
5% Rabatt. 5% Rabatt.
Böttcherer Schliersdorf 1.
Nein Stand auf dem Markte.

Klavierlampen
große Auswahl.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Morgen u. jeden Dienstag
Schlichte K.
Joh. Fischer
ob. Leipzigerstr. 39.
Jeden Dienstag
Schlichte K.
Wid. Engel,
Maasfelderstrasse Nr. 3.
Dienstags
Schlichte K.
Wid. Engel,
Maasfelderstrasse 23.

Zur Festbäckerei.

Korinthen	35 Pfg.	Gemahl. Zucker	20 Pfg.
Rosinen	50 Pfg.	Vanillezucker	23 Pfg.
Orangeat	45 Pfg.	Vanillzucker	38 Pfg.
Mandeln (roh)	108 Pfg.	Vanillzucker	48 Pfg.
Süssrahm-Margarine	85 75 60 55 Pfg.	Süssrahm-Schmelzmargarine	90 80 70 Pfg.
Baumkerzen im Kart.	24 Pfg.	Zitronen	3 Stück 10 Pfg.
Naselnüsse	42 Pfg.	Apfelsinen	4 Stück 10 Pfg.
Walnüsse	42 Pfg.	Blumenkohl	a Kopf 10 Pfg.
Preisselbeeren infekt.	32 Pfg.	Seitgurken	10 2-Dofe 2 ¹⁰
Heidelbeeren infekt.	35 Pfg.	Saure Gurken	Stück 5 Pfg.
Pflaumen infekt.	45 Pfg.	Apfelsinen	6 Stück 25 Pfg.

Grosze Auswahl in:
geräucherten Aalen
Fund von 1,50 Mt. an.

Apfelwein	Flasche	26 Pfg.
Alter Samos		78
Blutwein		78
	(Medizinal)	95
Malaga		120
Wermuth		120
Punsch		90

Ernst Weinhold,
Rathausstr. 6 (am Markt).
Bernstr. 10933. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wünschen Sie einen wirklich hervorragenden Ersatz für Molkereibutter?
dann verwenden Sie bitte
Eisfeld's Delikatess-Pflanzenmargarine
garantirt aus besten Rohmaterialien hergestellt.
Lose aus dem Maße per Pfund nur 72 Pfg.
Sie werden überrascht sein und dieser Marke treu bleiben.
Louis Eisfeld, Marktplatz 22, i. Gold. Ring.

Tischmesser u. Gabeln
bester Solinger Stahl.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

1911

Arbeiter-Notiz-Kalender
Reichhaltiger Inhalt. 1. a.:
Alle für Arbeiter wichtigen
Anfragen
Porträts der im letzten Jahre
neu gewählten Reichstags-
abgeordneten
Wie nutzen wir unsere ar-
beitliche Zeit?
Von Dr. Jahn
Vollschule und höhere
Schule
Vom deutschen Genossen-
schaftswesen
Kalenderium :: Gesichtspunkt-
talender :: Portolage ::
Notizbuch
**Preis in Leinen ge-
bunden 50 Pfennig**
Perlo 10 Pfennig
Zu beziehen durch alle Aus-
geber des Volksbuchhandlung,
Galle a. S., Burg 42/43.

Antritts-Sollarten empfiehlt
Volks-Buchhandlung.

Ständeamtliche Nachrichten

Galle-Süd (Steinweg 17, 17. Dez.)
Ausgehoben: Kaufmann Leh-
mann und Helene Kabis (Unter-
berg 17 und An der Moritz-
straße 1), Gerhardsen (Wander-
straße 3), Eick (an der Götze-
straße 1), Steuermann
Ulrich und Eugenie Bohmeyer
(Walden a. S.)
Geschickliche: Militär-An-
wärter Weidner und Toni
Dittmar (Gandhofferstraße 21),
Kaufmann Richter und Gertrud
Brandstätter (Egipe 15 u. Salz-
straße 1), Bergmann Nöthlich
und Anna Krieg (Niedel und
Drumherstraße 20), Arbeiter
Schäfer u. Anna Schick (Schmitz-
straße 29 und Schillerstraße 12),
Steindrucker Küster und Maria
Jäger (An der Schwemme 5 u.
Hermannstraße 16), Gendebler
Juli und Ida Großmann (Höll-
berg und Bergstraße 25), Kauf-
mann Warrach und Ida Freike
(Niedel und Königsstraße 61).
Geboren: Gottfried Götze
T. (Kreimelstraße 21), Götze-
heiser Mettin E. (Reidoburg-
straße 6), Kaufmann Rühle E.
(Dandorfstr. 6), Horner Krüger
(Gärtnerstr. 6), Antje
Franke S. (Kleiner Sandberg 21),
Wasserkeller W. (Niedelstr. 6).
Geboren: Meißner Beitel S.,
5 Mon. (Thomasturm 16), Arbeiter
Wassermann S. (Höllberg 7),
Steinmetz (Steinmetzstr. 10), Kaufmann
Schüler 50 J. (Niedelstr. 11).

Galle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a).
17. Dezember:
Geschickliche: Arbeiter Heiter
und Elise Baumeister (Leipziger-
straße 26 und Schillerstraße 30).
Geboren: Schloffer Friedrich E.
Weihenstraße 4), Wäber Neu-
mann E. (Niedelstr. 6).
Geboren: Wäberthel Weiser
Gefrau Berni geb. Wäber 3.
(Niedelstr. 6), Arbeiter Große
aus Plamborf, 62 J. (Dandorfstr.-
haus), Wäber Wäberthel Wäber-
mann geb. Berni, 63 J. (Niedel-
str. 6), Wäberthel Weiser 57 J.,
Schüler 51, Wäberthel Weiser
mann, 48 J. (Niedelstr. 6), Ar-
beiters Teutloff Gefrau Marie
geb. Exner, 32 J. (Dandorfstr.-
straße 63).

Konsumverein für Dicksau u. Umg., Sitz Zwintschöna.

(F. G. m. B. U.)

Berzögen. Bilanz am 30. September 1910. Berpflöchtungen.

An		Bei		An		Bei	
Nr.	S.	Nr.	S.	Nr.	S.	Nr.	S.
An Kassenbestand	1922	27	—	Bei Mitglieds-Berzöhtgungsbilanzen	6714	41	—
" " " "	800	—	—	" " " "	3332	—	—
" " " "	860	—	—	" " " "	2913	16	—
" " " "	25985	42	—	" " " "	8338	12	—
" " " "	43	60	—	" " " "	1199	—	—
" " " "	—	—	—	" " " "	15156	60	—
	37653	29	—		37653	29	—

Der Vorstand:
Wilhelm Fischer, Wilhelm Henschel, Franz Krause.
Mitglieder-Bewegung 1909-10.
Mittelberbestand am 1. Oktober 1909 385
Zugeworben im Laufe des Geschäftsjahres 45
Ausgeschieden durch Aufkündigung 18
Ausgeschieden durch Tod 19
Mittelberbestand am 1. Oktober 1910 391
Das Geschäftsbudget der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1909 . . . 6601,80 Mt.
Einzelnormierte sich um 12,82
Der Gesamtbeitrag der Mitglieds-Geldentwässer betrug am 1. Okt. 1910 6614,41 Mt.
Die Zahlsumme der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1909 10050 - Mt.
Einzelnormierte sich im Geschäftsjahre 1909-10 um 780.-
Die Zahlsumme der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1910 10830 - Mt.

Der Vorstand:
Wilhelm Fischer, Wilhelm Henschel, Franz Krause.

Für die Inserate verantwortlich: F. G. m. B. U. - Druck der Galle, Galle, F. G. m. B. U. - Verleger: born. Aug. C. o. b. jeß t. J. ö h n i g. - Säml. i. Gall: a. G.

Nur für Herren!

Bevor Sie Ihren Bedarf an Anzügen, Ulster, Paletots, Hosen, ... decken, empfehle ich Ihnen einen Besuch ohne Kaufverbindlichkeit in unserem **Kaufhaus für Monatsgarderobe**, Leipzigstr. 11, nur im Laden, 2. grosse Schaufenster. Keine Filiale am Platz.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Schimpanse Grete mit Bräutigam.
 Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung. Kinder 10, 15, 25 Pf.
 Schimpanse Grete u. Tommy.

Sutterfortoffeln
 Carl Schade, Steinleitz 15.
 officieel billigt
 Paul Otto,
 Riemerstr. 4. * Tel. 3329.

Weg gebrauchter Geldschrank
 billig zu verkaufen
 Ludw. Böhrecker, 62, St.

Reforma, allerleinte Kleider - 87d. 76 Pf.
 Saitler-Fargner,
 F. H. Krause.


Gute Spielwaren
 in grosser Auswahl billigst.
C. F. Ritter.
 Leipzigerstrasse 90.
Puppenwagen
 reizende Neuheiten von 350 an.

Weihnachts-Extra-Angebot!

Enorm billig! Ia. Qualitäten!

Christbaumschmuck:
 weiße Baumkerzen, Parfümerien, Toilettenseifen.
 Felix Sioli, Gr. Braunerstr. 2.

Petroleum-Gläublichtbrenner
 „Praktikus“ Mk. 4.75
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Plüschgarnitur,
 Vertika, Kleiderbank, Steglich, Nachttische, Truhen, Spiegel, Decken-Schreibtisch, Kuchenschrank, Gabelschrank, Stuhl, Tisch, Spiegel mit Schrauben, Plüsch, Bettstellen mit Matrize, Weichlich, Nachtschrank, Kücheneinrichtung, Klavier, etc.
Friedrich Peileke,
 Telefon 2450. Geleitstr. 25.

Aepfel
 in großer Auswahl billig zu verkaufen
Friedrich Berger,
 Rathausstrasse 13a.

Blütenhonig
 1 Pfund 80 Pf. empfiehlt
Alb. Hampe,
 Leipzigerstr. 68
 Mith. u. R. Sp. V.

Gänse! Gänse!
 ff. Waternastgänse, schneeweiße Stare, pro Pfund 70 Pf., von heute ab zum Verkauf im Gasthof zur Weintraube, Weilitzstr. 68.

Baumbeh.-Mischung
 zu 1 Mf. per 200 empfiehlt
Alb. Hampe,
 Leipzigerstr. 68
 Mith. u. R. Sp. V.

A. Weiffenbach, Alter Markt 1.

5 Prozent Rabatt als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kluge Hausfrauen fordern nur Sanella.
Pflanzenbutter-Margarine!

Haushaltungsbücher
 für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.
 Preis 60 Pf. und 1 M.
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung.**

Bettbezüge,
 fertig genäht, in weiß u. bunten, 3.50 Mark an, in großer Auswahl, Tischzeuge und Handtücher in unserer reichhaltigen Auswahl findet man bei
Alb. Hammer, Geleitstr. 52.
 Rab.-Sp.-Verein. * Tel. 2612.

Kosenräger
 besonders haltbar.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Sommer- u. Kernmacherlehrlinge
 stellen unter günstigen Bedingungen Offern ein.
 Zu melden bei **Wahoda, GutsMuthsbergstr. 7.**

Ortskrankenkasse der Saitler, Maler usw. Ausserordentl. Generalversammlung
 für die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Betrieben der Saitler, Tapezierer u. Tischler, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Beutler, Handschuh- und Hülmacher, Maler, Photographen, Lackierer, Vergolder- und Goldbleifenfabrikanten, Perückenmacher, Coiffeure und Barbier
Mittwoch den 28. Dezbr. 1910, abends 8 1/2 Uhr, im Englischen Hof, gr. Berlin.
 Tagesordnung:
 1. Beschlußfassung über Übernahme eines Krankenhauses durch den Krankenkassenausschuss.
 2. Stellungnahme zu den Verträgebedingungen und event. Beschlußfassung über den Statutausdruck betr. Nachuntersuchung der erkrankten Mitglieder durch die Kontrollkommission, und Veränderung des § 39 des Statuts.
 3. Geschäftliches.
Bekanntmachung.
 Laut Beschluß der Generalversammlung vom 6. Dezember 1910 werden die Krankengeldleistungen von den Herrn Arbeitgebern ausbezahlt und wollen die Mitglieder im Erkrankungsfall bei ihrem jeweiligen Arbeitgeber dieselben abfordern. Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, die Krankengeldleistungen vorchriftsmäßig auszusprechen und im Gehirungsfall für anderweitige Auszahlung zu sorgen. Für die freiwillige Verzichtserklärung und Erwerblosigkeit der Mitglieder erfolgt die Anzeige der Krankengeldleistungen im Krankengeld, Spalte 1.
 Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1911 in Kraft.
Der Vorstand.
 J. A. Karl Holubek, Vorsitzender.

Stadtheater Halle.
 Direction: Geh. Rath M. Richards.
 — Herkuft 1181. —
 Dienstag d. 20. Dezember 1910: Abends 7 1/2 Uhr: 97. Vorstellung i. Ab. 1. Viertel.
Uriel Acosta.
 Trauerspiel in 5 Akten von Carl Gustafson.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, den 21. Dezbr. 1910:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Wettersinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.**
 Samstag 4. Male:
Mit neuer glänzender Ausstattung! Dornröschen.
 Weibliche Ausstattung, Kostüme mit Gelang und Tanz in 5 Akten von C. A. Gärner.
 Abends 7 1/2 Uhr: 98. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.
 Sonntag 4. Male: **Norm!**
Der Graf von Euremburg.
 Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Döllnitzer Weizenmehl
 vorzügliche Qualität **56**
 4 Pfund nur 62 Pf.
 do. 00 4 Pfund nur 62 Pf.
 Allerbeste Hefe 1 Pfund 65 Pf.
 allerbeste **Schmelzbutter** frische bayr. Marke in 1 Pf. nur 145 Pf., so weit Vorrat reicht.
 Ia. Palmöl, 1 Pfund 70 Pf.
 Ia. Schmalz, ganz frisch, 60 Pf.
Margarine nur die beste in 1 Pfund nur 55, 65, 75 u. 85 Pf.
Neue Rosinen 1 Pf. 42 Pf.
Corinthan I 1 Pf. 35 Pf.
Sultanien 62, 70, 75 Pf.
Mandeln, nur extra präpariert, bessere Ersatz! 1 Pf. 85 Pf.
 Ia. gewahlener Zucker 1 Pf. 19 Pf.
 Ia. Wirtelzucker 1 Pfund 23 Pf.
Otto Bornschein,
 Mittelstrasse 21, neben Gr. Steinstr. 11.

Allgem. Konsumverein für Löbejün u. Umg.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Mittwoch den 28. Dezember 1910, abends 8 Uhr, in der Guten Quelle: Generalversammlung.
 Tagesordnung: Statutenänderung.
 Der Aufsichtsrat: H. Gündorf, Vorsitzender.

Soziald. Verein, Distrikt Könnern.
 Sonntag den 1. Weihnachts-Feiertag abends 8 Uhr im „Wirtsgarten“:
Unterhaltungs-Abend
 bestehend in Konzert, Deklamationen, humoristischen Vorträgen, Theater und Christbaumverlosung.
 Zur Aufführung gelangt: **Proletarier-Weihnachten.**
 Freunde und Gönner sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.
 Die Zutrittsleistung: Eintritt 20 Pf.

Transportarbeiter von Ammendorf u. Umg.
 Montag den 26. Dezember (2. Feiertag) im „Burgschloßchen“:
Weihnachts-Vergnügen,
 bestehend in: **Tanz, Ansprache u. humor. Aufführungen.**
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Kollegen, Freunde und Genossen nebst Frauen ladet freundlichst ein **Der Festausschuss.**

Panzer-Wringmaschine
 ist in der Tat die beste Heiss-Wringmaschine.
 Kein Platzen der Walzen. Unverwundlich.
Alleinverkauf Karl Möller, Brüderstrasse 8a, am neuen Amtsgericht.

Loterie-Verein
 mündigt keine Mitgliederzahl (70) zu verzeichnen. Auch Herrn von außerhalb wird, nach angemessener Gebühr, ein 1/2 u. 1/4 Loos preislich. Abends 8 Uhr, im Saal der Lotterie, 25 Pf. Die im Saal der Lotterie gefallenen Gewinne werden nach dem Verlaufe der Lotterie veröffentlicht.
O. Meithe, Kassierer, Bessemerstraße 11.

Gelegenheitsstau
 in Pelzhaas und Wäffen, wie Stulms, Klabbi, Herz, Wurmeln usw. Verkauft u. Samenstücke, Gebirgsstücke, Güter, Wäffen, Handstücke usw.
F. Henricke, Ein- u. Verkauf, Al. Ulrichstr. 15.
Parteischriften empfiehlt die **Volksbuchhandl.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend früh 8 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Frau **Marie Jaskolski** im Alter von 22 Jahren, Dies zeigen schmerz erfüllt an **Johannes Jaskolski u. Kindern.** Halle S., d. 19. Dez. 1910. Beerdigung: Mittwoch 2 Uhr von der Leichenhalle des Südtürkheimer Friedhofes.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag mittags entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Frau **Marie Zeutloff** geb. Eger im Alter von 32 Jahren, nach langem, schwerem Leiden verstorben ist. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen **Wihelm Zeutloff.** Die Beerdigung findet Diensttag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südtürkheimer Friedhofes statt.

Sonnabend mittags entschlief sanft nach kurzem schweren Krankenlager unser lieber kleiner **Erich** im Alter von 3 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an **Franz Schulze** nebst Frau und Geschw. Halle a. S., d. 19. Dez. 1910.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219101220-15/fragment/page=0007

Letzter billiger Seefischtag

Gratis-Verteilung unserer sehr interessanten, lehrreichen **Seefisch- und Süßwasser-Fische**. Wir empfehlen aus **Dienstag früh eintreffendem Waggon** in **Duisburger Saege**:

- Kabeljau** ohne Kopf 20 Pf.
- Karbonaden** brautfertig 25 Pf.
- Seelachs** ohne Kopf 20 Pf.
- Echte Makrelen** keine Teilmakrele, 40 Pf.

Alle anderen **Seefische** wie **Flussfische** ebenfalls täglich eintreffend!

Lebende Karpfen in größter Auswahl.
Lebendfrische Karpfen besonders billig.

Deutsche-Dampfschifferei-Gesellschaft
... Gesellschaft ...
... Gesellschaft ...
Tel. 1275. Gr. Ulrichstr. 58
Betre. Albert Assmus.



Praktische Weihnachtsgeschenke

in allen Größen
Bürsten und Besen usw.
sowie **Toilette-Artikel** empfiehlt
Geiststr. 18 **Fr. Martini** Geiststr. 19
Mitglied des Rabatti-Four-Vereins.

Weihnachts-Stollen

- I. prima schwere Qualität
- II. leichtbekömmliche Qualität

à Pfd. 40 Pfg.
Max Hänel, Geiststrasse 46, Harz 12.
Ferauf 2051.

Wirklich billig.

500 Winter-Joppen

modernste Neuheit, warm gefüllt, für alle Verufe, zu folgenden **extra billigen Preisen:**

Serie III Männer-Joppe, für jeden Verufe passend jetzt nur 5.55 M.	Serie II Männer- Joppe, schwere Qualität jetzt nur 6.75 M.	Serie I Männer-Joppe, Sportaffen, mit ohne Ärmeln, für Gärtner, Förster, Landwirte, i. beliebt jetzt nur 7.85 M.
---	--	---

Auch für starke Herren am Vager.
Winter-Ueberzieher
in überreichender großer Auswahl und in den modernsten
Farben und Stoffen
ein 9.25 10 12 15 und 18 M.

Ulster
in nur modernsten großstädtischen Wolltuen
ein nur **12 15 und 20 M.**
Auf alle Artikel 5% Rabatt. Bitte Schaufenster zu beachten.
Ernst Renner,
14 nur Marktplatz 14.

Ich empfehle besonders:

- la. Schinken 1 Pfd. 1.20 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Schmalbraten 1 Pfd. 1.10 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Prima geräuchert. Speck 1 Pfd. 85 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Gauschlacht. Leberwurst 1 Pfd. 90 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Beste Mollerei-Butter 1 Pfd. 60 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Beste Bauern-Käse 1 Stk. 8 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Beste Schweizer-Käse 1/2 Pfd. 55 Pf. 5 Proz. Rabatt.
- Große prima Eier 1 Stück 7 Pf. 5 Proz. Rabatt.

Zum Backen empfehle:
neben meiner heute weltberühmten Marke, wenn Sie einen billigeren Butter-Ertrag unbedingt verwenden wollen, meine **Pflanzen-Butter Margarine** 1 Pfd. 70 Pf. 5% Rabatt.
Knäusels echte „Profita“ 1 Pfd. 70 Pf. 5% Rabatt.
Knäusels Mandel-Ertrag 1 Pfd. 65 Pf.
Knäusels edles Stollen-Gewürz 1 Flasche 20 Pf.
Ulster-Böulberger Mehl 165 Pf. 5% Rabatt.
1 Sack, enth. 10 Pfd.
Albert Knäusel, Bernburgerstr. 15, Schmeerstr. 21, Högergasse 2, Leipzigerstr. 72.
Sonntags sind meine Geschäfte bis 7 Uhr geöffnet.

Baum-Konfekt
frisch und schmackhaft, — herrliche Mischungen —
der Pfund von M. 1.00 an.
Konditorei Wilhelm, Leipzigerstr. 59,
am Mietzplatz. Telefon 588.
Ansichts-Postkarten
empfiehlt **Die Volks-Buchhandlung.**

Sprechapparate, Weihnachtsplatten!
Neu! Vier Aufnahme auf einer Platte, Starton. Platten doppelreihig 25 cm. von 50 Pfg. an bis 2.00 Mark netto. Walzen werden neu bespielt. Reparaturen billig und sofort.
W. Mielhing, Bäckerstrasse 4.
Christbaum-Anzänder und -Auslöscher.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Pianinos
280, 350, 375 Mk. empfiehlt
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.
Makulatur verkauft die **Genossenschaftsdrukerei**

Sprechmaschinen und Platten, Nähmaschinen, Taschenlampen bis 55 Prozent Rabatt.

Baum-Konfekt
Wohlschmeckend à Pfd. v. 40 Jan
Likör-Baum-Konf. à Pfd. v. 60 Jan
Fondant-... à Pfd. v. 65 Jan
Schokolad.-Crème à Pfd. v. 60 Jan
Marzipan-Sachen
über 2500 Pfd. nach eigenem Verfahren.
Alles andere in bekannter Güte.

Otto Voss,
Schokoladen-Fabrik.
Leipzigerstr. 4, Königstrasse 6
und Rummelsbüschstr. 22.

Das beste
Christbaumgebäck
ist
Echt Kölner Spekulatius
1/4 Pfd. 20 Pfg.
Max Hänel,
Geiststr. 46, Harz 12.
Ferauf 2051.

Militärstiefel,
neue u. gebrauchte, Gummisohle,
Zahnriemen, große Aus-
wahl. Dasselbe werden Stiefel u.
Schnür mit geb. Memelleder
billig verkauft.
J. Sternlicht,
alter Markt 11.

Siehe unten.
Schenken ist eine Kunst!
Viele Menschen begehen den Fehler, nur sogen. unpraktische Geschenke auszuwählen, die den Beschenken meist kalt lassen oder nur von kurzer Dauer sind. Wer wirklich dauernde Freude an Schenken haben und Freude bereiten will, der wähle für seine Lieben etwas, was gerade nötig ist, aus den Beständen von
Aug. Kraft,
Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechmaschinen, elektrische Taschenlampen.
Halle a. S., Steinweg 51, Geiststrasse 69 u. Steinweg 54.
Weissenfels: Nicolaistrasse 33.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Damen-Taschen
aus feinstem Leder mit feinsten Weihnachtsgeheimt
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Herrliche Geschenke
vorläufige Winter in Parfümerien, Seifen und Nagelöfeln
25% billiger.
Schönwägen-Drögerie,
untere Leipzigerstrasse, gegenüber Hühlerke.

KAKAO,
eigenes Fabrikat, von 90 P. per Pfd. bis 2.50 M. empfiehlt
Carl Boock,
Breitestr. 10 und Marktplatz im Tor.

Kanarienvögel jeder Art bei bill. Rab. Ackermann, Mühlberg 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass ich am Sonntag, den 18. Dezember cr., in meinem Grundstück, Lange Strasse 22, eine
Schank- und Speisewirtschaft
eröffnet habe. — Indem ich hierbei nochmals meinen verbindlichsten Dank für die reiche Unterstützung, welche mir in meiner 25-jährigen Existenz zu teil geworden ist, sage, bitte ich höflichst, mich auch in diesem, meinem neuen Unternehmen ebenso reichlich zu unterstützen.
Ich werde stets bestrebt sein, gute Biere und erstklassige Speisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
Arthur Möbius, Gross-Rossschlächtere.
Telephon 1156.

Zur Aufklärung.

Freie Arztwahl.
Seit dem 10. Dezember 1910 ist für die Krankenkassen des Ortskrankenkassenverbandes (ausser Maschinenbauer-Kasse) und für die ihm angeschlossenen Betriebs- und Innungskrankenkassen die freie Arztwahl eingeführt.
Jedes Krankenkassenmitglied ist berechtigt, im Erkrankungsfall zugleich mit dem Krankenschein das neueste Verzeichnis **sämtlicher beteiligten Aerzte** zu verlangen, und danach seinen Arzt zu wählen. Laut § 4 des Vertrages darf eine Beeinflussung in der Wahl des Arztes durch den Kassenvorstand und die Kassenbeamten nicht stattfinden.
Die Hallesche Aerzteschaft.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**